

Schuldnerberatung als Erfolgsmodell

Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten reibungslos zusammen / Bislang wurden Insolvenzverfahren immer abgewendet

Von Marieke Henriques

Kreis Calw. 5400 Haushalte im Kreis Calw sind überschuldet. Hilfe bekommen sie bei der Schuldnerberatung, die beim Diakoniekreisverband angesiedelt ist. Die Verantwortlichen haben nun eine Zwischenbilanz des Erfolgsmodells gezogen.

Das Jahr 2011 ist das »Europäische Jahr der Freiwilligkeit«. Warum ein solches Jahr ausgerufen wird, liegt auf der Hand: Die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer soll gewürdigt, auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam gemacht und die Öffentlichkeit zum Mitmachen angeregt werden, denn viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne Ehrenamtliche zum Erliegen kommen.

Eher untypisch sei es, freiwillige Helfer in der Schuldnerberatung einzusetzen, sagt Bernd Schlanderer, Geschäftsführer des Evangelischen Diakonieverbands im Landkreis Calw. Denn allgemein bestehe die Sorge, dass Hauptamtliche durch Freiwillige ersetzt werden könnten. Dies wäre insbesondere in diesem Bereich problematisch, da die Thematik entsprechendes Fachwissen verlangt.



Das Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen arbeitet gut zusammen (von links): Heinz-Ulrich Thomas, Günter Popp, Erwin Bäuerle, Bernd Schlanderer, Sandra Quintus, Rudolf Pfisterer, Elisabetha Füssinger, Elfriede Sommerer, Christina Biebel-Riechers und Peter Malaszkiwicz. Foto: Henriques

Erste Infos in der offenen Sprechstunde

Im Landkreis Calw hat sich ein Erfolgsmodell für die Schuldnerberatung entwickelt, bei dem ein Team aus zwei Hauptamtlichen mit Sitz in Calw und Nagold sowie zehn geschulte Ehrenamtliche auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Dank dieser effizienten Kooperation könne die Hilfe ganzheitlich, nachhaltig und vor allem zeitnah erfolgen, erläutert Günter Popp, einer der beiden hauptamtlichen Schuldnerberater des Evangelischen Diakonieverbands im Kreis.

»Wir bieten wöchentlich

eine offene Sprechstunde an, für die keine Anmeldung erforderlich ist«, so Popp. Hier finde zwar noch keine Entschuldung statt, aber die Menschen erhielten erste Informationen.

Selbstverständlich ist diese schnelle Hilfe keinesfalls: Angesichts der hohen Zahl der überschuldeten Haushalte – bundesweit ist jeder zehnte betroffen – sind Wartezeiten von einem halben Jahr nicht unüblich. Auch im Landkreis

Calw sind etwa 5400 Haushalte überschuldet. Doch die Helfer entlasten: Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die Teilnahme an den offenen Sprechstunden, die Aufbereitung der Papiere, die Begleitung zu Behörden oder Bankgesprächen und die Betreuung des lokalen Entschuldungsfonds »Neue Chance«. Das 2008 installierte Instrument zur Vergabe von zinslosen Darlehen, das sich aus Spenden von Privatpersonen,

Unternehmen und Institutionen zusammensetzt und kostenfrei vom evangelischen Diakonieverband des Kreises Calw geführt wird, dient als Hilfe zur Selbsthilfe. So konnten in allen 23 Fällen im Kreis Vergleiche erzielt und somit Insolvenzverfahren abgewendet werden.

Oft sind es überraschend geringe Summen, die helfen: Die durchschnittliche Darlehenshöhe liegt bei 1422 Euro. Geknüpft ist die Vergabe der

Kleinkredite an bestimmte Bedingungen, damit das Geld in den Kreislauf zurückfließt. »Fünf der Darlehen sind bereits vollständig zurückgezahlt«, so Popp. Damit kehre das Geld jeweils in den Fonds zurück, doch aufgrund des zeitlichen Versatzes sei ein Grundstock von 100 000 Euro und damit weitere Spenden hilfreich, erläutern die beiden ehrenamtlichen Helferinnen Elisabetha Füssinger und Elfriede Sommerer.

Nordschwarzwald

www.schwarzwald-bote.de/calw

Mittwoch, 15. Juni 2011

Im Landkreis Calw hat sich ein Erfolgsmodell für die Schuldnerberatung entwickelt, bei dem ein Team aus zwei Hauptamtlichen mit Sitz in Calw und Nagold sowie zehn geschulte Ehrenamtliche auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Dank dieser effizienten Kooperation kann die Hilfe ganzheitlich, nachhaltig und vor allem zeitnah erfolgen.